

## Kantonsrat hat nichts zu sagen

*Chefärzte sollen an die kurze Leine,  
TA vom 1. 6.*

Die Geschäftsprüfungskommission des Kantonsrats schlägt in ihrem Bericht an den Kantonsrat eine Rückstufung der Macht der Chefärzte am Universitätsspital vor, um die Position der Spitalleitung zu stärken und den Wirren, die in den letzten Jahren um verschiedene Chefärzte entstanden, vielleicht ein Ende zu setzen. Die meisten Reaktionen sind zustimmend, auch der TA findet den Vorschlag sachlich richtig. Erstaunt muss man allerdings zur Kenntnis nehmen, dass die GPK uns hier grossartig etwas vorschlägt, wofür sich der Kantonsrat die Kompetenz längst abgesprochen hat.

Durch das Gesetz zur Verselbstständigung des Zürcher Universitätsspitals, welches sowohl im Kantonsrat wie auch von einem Viertel des Stimmvolkes, das sich zur Urne bewegen konnte, eine eindeutige Mehrheit gefunden hat, hat der Kantonsrat lediglich noch Budgets und Ähnliches mehr abzusegnen. Seine Vorschläge zu internen Vorgängen im USZ werden ab dem 1. 1. 2007 nicht mehr gefragt sein, auch wenn das durchweg positive Echo auf die jetzigen Vorschläge zeigt, dass solche Stellungnahmen der Politik durchaus wünschenswert, wenn nicht absolut notwendig sind.

Hat sich der Kantonsrat selber hinter Licht geführt? Oder haben die neoliberalen Dogmen wieder einmal gegen besseres Wissen gesiegt? Vor allem stellt sich die Frage, wer in Zukunft intervenieren wird, wenn das grösste Spital der Schweiz wieder einmal in einen Skandal abstürzt.

GIAN BISCHOFF, ZÜRICH  
Vereinigung Unabhängiger Ärzte